

Innovative Beratungsansätze in Lehre und
Verwaltung an Musikhochschulen

GUT BERA- TEN?!!

Jahrestagung des Netzwerks Musikhochschulen
Hochschule für Musik Detmold



• Netzwerk
Musikhochschulen
Qualitätsmanagement und
Lehrentwicklung

20./21. NOV. 2014

DO. 20. NOVEMBER

Tagungsablauf

- 10:00 Hochschulführung
Treffen im Foyer
- 11:00 Come together und Anmeldung
Gartensaal
- 12:00 Begrüßung
Hans Bertels (Vorstandsvorsitzender Netzwerk Musikhochschulen,
Kanzler Hochschule für Musik Detmold),
Brahmssaal
- 12:15 Keynote: „Wenn das Denken seine Richtung verändert.“
Systemische Anregungen für die Beratung an Musikhochschulen.
Dr. Brigitte Lion (Wien)
Moderation **Prof. Dr. Heinz Geuen** (Köln)
Brahmssaal
- 13:30 Mittagessen
Gartensaal
- 14:30 Workshopphase 1 (3 parallele Workshops)
- 1. Praxisbeispiel Lehre**
Aus dem Werkzeugkoffer systemischer Interventionen
Dr. Brigitte Lion (Wien)
E.36
- 2. Beratungsmethoden und Formate**
Kollegiale Beratung zum Kennenlernen
Dr. Sabine Marx (Lemgo)
E.30
- 3. Praxisbeispiel Hochschulmanagement und Verwaltung**
Diversityorientierte Hochschulentwicklung
Dr. Karoline Spelsberg (Essen)/**Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt** (Dortmund)
AStA-Häuschen
- 16:45 Kaffeepause
- 17:15 – Kleingruppenaustausch
18:15 E.30, E.36, E.33, E.34, E.35
- 19:00 Abendessen, Restaurant „Toro Blanco“

Alice: „Was würdest Du mir bitte sagen, wie ich von hier aus weitergehen soll?“ Grinsekatze: „Das hängt zum größten Teil davon ab, wohin Du möchtest“ Alice: „Ach wohin ist mir eigentlich gleich...“
Grinsekatze: „Dann ist es auch egal, wie Du weitergehst.“



FR. 21. NOVEMBER

- 09:15 Begrüßung
Claudia Krämer, Geschäftsführerin Zentrum Netzwerk Musikhochschulen
Brahmssaal
- 09:30 Eröffnungsvortrag: Studienberatung zwischen alltäglicher Kommunikation und professionellem Setting
Ursel Sickendiek (Bielefeld)
Brahmssaal
- 10:30 Kaffeepause
Gartensaal
- 10:45 Workshopphase 2 (parallele Workshops)
- 1. Praxisbeispiel Lehre**
Ganzheitliche Lehrentwicklung an Musikhochschulen
AG Lehrentwicklung des Netzwerks Musikhochschulen
Maika Dübler, Cédrine Lusssac, Dr. Inna Klause, Dr. Karin Wessel
E.30
- 2. Beratungsmethoden und Formate**
Vom Peer-Review zur wechselseitigen Begutachtung –
Verfahren zur Qualitätssicherung im Praxisvergleich
AG Beratung und Projekte des Netzwerks Musikhochschulen
Claudia Krämer, Nico Thom
E.36
- 3. Praxisbeispiel Hochschulmanagement und Verwaltung**
Kollision oder Befruchtung der Kulturen? Interkulturelle Zwischentöne
beim Aufeinandertreffen von Ost und West
Dr. Gerd Boesken (Hamburg)
AStA-Häuschen
- 13:00 Mittagessen
Gartensaal
- 14:00 Resümee der Tagung – Fishbowl
Moderation: Prof. Dr. Heinz Geuen (Köln)
Brahmssaal
- 14:50 Verabschiedung
Cordula Obergassel, Netzwerk Musikhochschulen
Brahmssaal

DO. 20. NOVEMBER

Keynote: „Wenn das Denken seine Richtung verändert.“ Systemische Anregungen für die Beratung an Musikhochschulen.

Dr. Brigitte Lion studierte Musikerziehung und Instrumentalerziehung an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien. Ihre Promotion trägt den Titel „Dilemma im universitären Alltag“. Sie verfügt über Ausbildungen in Moderation und integrativer Supervision. Seit 2001 ist Frau Dr. Lion ständige Mitarbeiterin am Institut für Musikpädagogik Wien. Sie leitet dort das Musikpädagogische Zentrum. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt in der Professionalisierung von Musiklehrenden.

Workshopphase 1

1. Praxisbeispiel Lehre

Aus dem Werkzeugkoffer systemischer Interventionen

Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, anhand von mitgebrachten Fragestellungen Möglichkeiten der Bearbeitung kennenzulernen und zu überlegen, welche Einsatzmöglichkeiten sie für ihren Alltag und relevante Beratungssituationen sehen.

Konkrete Angebote zum Kennenlernen:
Ziele mit zirkulären Fragen überprüfen; Was heißt „Ressourcenorientierung?“
Welche Rolle spielt die Haltung für den Erfolg eines Gesprächs?

Dr. Brigitte Lion, weitere Informationen zur Referentin s.o.

2. Beratungsmethoden und Formate

Kollegiale Beratung zum Kennenlernen

Das Netzwerk der Musikhochschulen bietet an verschiedenen Standorten kollegiale Beratung zur Unterstützung für Lehrende und Führungskräfte an. Hintergrund ist, dass im Hochschulalltag nicht selten Fragen oder Herausforderungen auftreten, die sich alleine nicht ohne Weiteres beantworten oder lösen lassen. Kollegiale Beratungsgruppen ermöglichen den Austausch und die gemeinsame Entwicklung von Lösungen. In diesem Kurzworkshop besteht die Möglichkeit, die Methode kennenzulernen und zu diskutieren, wie das Format zur Bereicherung der Beratungslandschaft in der eigenen Hochschule eingesetzt werden könnte.

Sabine Marx, Dr. rer. soc., ist geschäftsführende Leiterin des Kompetenzzentrums Hochschuldidaktik für Niedersachsen an der TU Braunschweig. Zu Ihren Tätigkeiten gehören zudem die Mitarbeit in Lehre und Forschung an den Universitäten Bielefeld, Münster und Bremen sowie langjährige Erfahrung als Trainerin für Führungskräfte. Arbeitsschwerpunkte: Coaching in der Hochschule, Gender und Diversity, innovative Lehre.

3. Praxisbeispiel Hochschulmanagement und Verwaltung

Diversityorientierte Hochschulentwicklung

„Exzellente beraten“, Förderlinie Qualitäts-
pakt Lehre, ist ein Zukunftskonzept der Folk-
wang Universität der Künste. Es verfolgt
zum einen das Ziel, ein evidenzbasiertes
Beratungskonzept zu entwickeln, welches
zielgruppenorientiert unterschiedliche
Coachingformate und -verfahren im Kontext
von Beratungs- und Unterstützungsleistun-
gen integriert, um Beratung und Betreuung
in Studium & Lehre zu professionalisieren.
Ausgangspunkt ist ein Defizit an empirischen
Befunden zu den Bedingungen und Konzep-
ten von Coachingformaten und -verfahren
an Kunst- und Musikhochschulen.

Zum anderen soll eine universitätsweite
Studierendenbefragung Auskunft darüber
geben, wie Studierende ihr Studium an der
Folkwang Universität der Künste erleben.
Dieser differenzierte Einblick ist erforder-
lich, um Studien-, Beratungs- und Unterstüt-
zungsangebote weiterzuentwickeln und den
Studienerfolg systematisch zu verbessern.
Die erstmals umfassende Studierendenbefra-
gung an der Folkwang Universität der Künste
setzt zwei Schwerpunkte:

Die Diversität der Studierenden und die Situa-
tion von Studium und Lehre. Die Ergebnisse
fließen ferner als Vorarbeiten in das Gesamt-
konzept Diversity Management ein.

Ziel des Workshops ist es, nach einem Impuls-
vortrag zum Erfahrungsaustausch und
zur Diskussion einzuladen.

Karoline Spelsberg, Dr. phil., Akad. Ober-
rätin, studierte Philosophie und Germanistik
an der Universität Duisburg-Essen, wo sie in
den Bildungswissenschaften promovierte. In
der Forschung und in der Lehre fokussiert
sie die Bereiche Bildungsforschung und Bil-
dungsphilosophie und wurde 2013 mit dem
Fellowship „Innovationen in der Hochschul-
lehre“ vom Stifterverband für die Deutsche
Wissenschaft ausgezeichnet.

Spelsberg ist wissenschaftliche Geschäftsfüh-
rerin des Instituts für Lebenslanges Lernen
sowie Gleichstellungs- und Rektoratsbeauftra-
gte für Gender- und Diversity Management
an der Folkwang Universität der Künste. Seit
dem Wintersemester 2013/2014 hat sie zu-
dem eine Gastprofessur an der Chongqing
University inne. Weiterführende Informatio-
nen: www.karolinespelsberg.de.

Johannes Wildt, Prof. Dr. Dr. h.c. war nach
dem Studium der Psychologie, Soziologie
und Erziehungswissenschaften in Hannover,
Hamburg, Bielefeld und Dortmund tätig,
wo er von 1997 bis 2012 eine Professur für
Hochschuldidaktik innehatte, das dortige
Zentrum für Hochschuldidaktik leitete und in
der Fakultät für Erziehungswissenschaft und
Soziologie lehrte.

Seit ca. zehn Jahren liegt ein Akzent seiner
Arbeit auf Beratungsformaten in der Hoch-
schulbildung.

„Manchmal denke ich bereits vor dem
Frühstück an sechs unmögliche Dinge.“

FR. 21. NOVEMBER

Eröffnungsvortrag: Studienberatung zwischen alltäglicher Kommunikation und professionellem Setting

Studienberatung ist einerseits Teil von Informationsvermittlung und Lehre in Hochschulen, andererseits professionalisierte Unterstützung von Studieninteressierten und Studierenden in definierten Beratungssettings. Was macht heute den „state of the art“ in der allgemeinen und psychosozialen Studienberatung aus? Neben einem kurzen Überblick über theoretische Bezüge und Konzepte werden Handlungsregeln innerhalb der Institution Hochschule, Qualitätsstandards und Anforderungen an „gute Beratung“ vorgestellt. Damit ergeben sich Diskussionsgrundlagen für das „Setting Studienberatung“ und das Verhältnis zu anderen Tätigkeitsfeldern in Hochschulen.

Ursel Sickendiek, Dipl. Pädagogin, beschäftigte sich bereits während ihres Studiums in Bielefeld schwerpunktmäßig mit Beratung. Neun Jahre hat sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Beratung und Rehabilitation am Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften der TU Dresden gearbeitet. Nach dem Mitaufbau des Instituts für Beratungsforschung und -weiterbildung in Bielefeld, arbeitet sie jetzt als Beraterin im Zentrum für Studium, Lehre, Karriere (SLK)/der zentralen Studienberatung der Universität Bielefeld.

Workshopphase 2

1. Praxisbeispiel Lehre

Ganzheitliche Lehrentwicklung an Musikhochschulen

In den letzten zwei Jahren hat die AG Lehrentwicklung des Netzwerks Musikhochschulen vielfältige lehrunterstützende Angebote entwickelt und in den Verbundhochschulen erprobt. Anhand einer netzwerkweiten interviewgestützten Bedarfs- und Machbarkeitsanalyse wurde der individuelle Bedarf der Lehrenden ermittelt und in verschiedene Säulen des Angebotsprogramms überführt: Hochschulübergreifende Workshops, Pilotprojekte, Lehrportal, Summer School und Vor-Ort-Angebote, darunter Workshops für einzelne Klassen, Lehrcoaching oder kollegiale Austauschgruppen.

Das Thema Beratung ist dabei stets präsent, beispielsweise in Workshops zum Feedback im Unterricht und zur kollegialen Beratung, bei Mentoring-Projekten oder wenn Lehrende in einen Erfahrungsaustausch miteinander treten.

Im ersten Teil des Workshops wird Ihnen, ausgehend von den Ergebnissen der Bedarfs- und Machbarkeitsanalyse, eine Zusammenschau aller Angebote präsentiert. Im zweiten Teil wollen wir schlaglichtartig unsere Pilotprojekte benennen und nach Ihrer Interessenslage ausgewählte Projekte näher vorstellen sowie Herangehensweisen und Ergebnisse mit Ihnen diskutieren, um so in den Erfahrungs- und Ideenaustausch zu kommen.

Maika Dübler, Dr. Inna Klause, Cédrine Lussac und Dr. Karin Wessel bilden die AG-Lehrentwicklung des Netzwerks Musikhochschulen.

2. Beratungsmethoden und Formate

Vom Peer-Review zur wechselseitigen Begutachtung – Verfahren zur Qualitätssicherung im Praxisvergleich

Im Rahmen des Workshops lernen die TeilnehmerInnen zunächst die Verfahren Peer-Review und Wechselseitige Begutachtung überblicksartig kennen. Daran schließt sich eine Gruppenarbeitsphase an, die eine Simulation der beiden Verfahren beinhaltet.

In einem dritten Teil werden die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit präsentiert. Eine abschließende Diskussion bietet die Möglichkeit, angemessene Vorgehensweisen und typische Problemfelder zu identifizieren. Die Diskussion wird moderiert und die Ergebnisse werden gesichert.

Claudia Krämer und Nico Thom gehören zur AG Beratung und Projekte des Netzwerks Musikhochschulen. Frau Krämer ist zudem Geschäftsführerin des Netzwerks Musikhochschulen.

Herzkönigin: „Woher kommst du denn und wohin willst du?“ Alice: „Ach, ich suche meinen Weg.“ Herzkönigin: „Deinen Weg?“ Alle Wege hier sind meine Wege!“

3. Praxisbeispiel Hochschulmanagement und Verwaltung

Kollision oder Befruchtung der Kulturen? Interkulturelle Zwischentöne beim Aufeinandertreffen von Ost und West

Die Veranstaltung will die Teilnehmer für kulturelle Andersartigkeit sensibilisieren, eigene Denk- und Handlungsmuster hinterfragen und erweitern helfen und die interkulturelle Kompetenz steigern. Kommunikationssysteme wie Sprache und Schrift sind grundlegende Werkzeuge der Aneignung, Verarbeitung, Weitergabe/Vermittlung und Speicherung von Erkenntnissen, Informationen und komplexem Wissen.

Interkulturelle Kompetenz ist ...

... ein (lebenslanger) Lernprozess, erleichtert und gefördert durch genetische (z.B. charakterliche) oder sozial erlernte Fähigkeiten wie z.B.

- Empathie (hat, wer sich in andere einfühlen kann)
- Frustrationstoleranz (hat, wer Frustration selbstkritisch verarbeiten kann)
- Ambiguitätstoleranz (hat, wer Widersprüchliches aushalten kann)
- Humor (hat, wer sich aus der Distanz betrachtet und lachen kann)
- Identität (seine eigene kulturelle Prägung kennen)
- Konfliktfähigkeit (hat, wer Probleme aushandeln und lösen kann)
- Neugierde (hat, wer offen ist und gerne Neues lernt)

Wer mit Personen fremder Kulturen erfolgreich arbeiten möchte, sollte auf kulturelle Differenzen vorbereitet sein, denn

- Kultur ist das Rückgrat der Identität
- Werte und Normen dirigieren Denken und Handeln (privat und in der Arbeit)

Dr. phil. Gerd Boesken promovierte in Moderner Sinologie, Volks- und Völkerkunde und Musikethnologie. Derzeit ist er geschäftsführender Gesellschafter der Ostasien Service GmbH und der API Asien-Pazifik-Institut für Management GmbH. Verschiedene Projekte führten ihn für mehrjährige Aufenthalte nach Ostasien, v.a. China und Taiwan.

Herr Dr. Boesken verfügt über umfangreiche Erfahrung als Dozent an Universitäten und Akademien sowie als Dolmetscher, Übersetzer, Mediator, Berater und Seminarreferent.

Tagungsskizze

Das Thema Beratung an Musikhochschulen weist viele Facetten auf. Lehrende beraten im Rahmen ihrer Tätigkeit täglich Studierende, können sich aber auch selbst Rat von Expertinnen und Experten einholen. Ebenso kann die Beratung von Studierenden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ein zentrales Element ihrer Tätigkeit sein. Über diese individuellen Aspekte hinaus kann Beratung auch eine wichtige Rolle für die Hochschule als Ganzes einnehmen und hier zur Qualitätssicherung und Organisationsentwicklung beitragen.

Das Netzwerk Musikhochschulen für Qualitätssicherung und Lehrentwicklung lädt im Rahmen seiner Jahrestagung alle ein, die sich mit ihrer Funktion als Beratende an der Musikhochschule auseinandersetzen und/oder sich mit der Funktion von Beratung für die Qualitätssicherung an Musikhochschulen beschäftigen wollen.

Konzepte, Möglichkeiten und Grenzen von Beratung sollen auf der Tagung diskutiert und Praxisbeispiele aus Lehre und Verwaltung vorgestellt werden.

Adressen:

Tagungsort:

Hochschule für Musik Detmold
Neustadt 22
32756 Detmold

Abendessen am 20. November:

Restaurant „Toro Blanco“
Neustadt 31
32765 Detmold

Das Netzwerk Musikhochschulen

Das Netzwerk für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung ist ein Zusammenschluss von zwölf Musik- und Kunsthochschulen. Es fördert den Austausch unter den teilnehmenden Hochschulen und bietet Unterstützung in drei Bereichen:

- dem Auf- und Ausbau von Verfahren und Instrumenten zum lehrbezogenen Qualitätsmanagement
- der Lehrentwicklung im Hinblick auf Lehrende, Veranstaltungen und Studienprogramme
- der hochschulspezifischen Beratung und der gemeinsamen Durchführung von Projekten

www.netzwerk-musikhochschulen.de

Kontakt zum Netzwerk Musikhochschulen:
Geschäftsstelle
info@netzwerk-musikhochschulen.de
☎ 05231.975 852

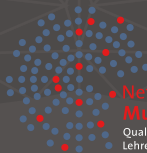
Koordinatorin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Organisation Jahrestagung:
Cordula Obergassel
obergassel@hfm-detmold.de
☎ 05231.975 850

*„Das Unmögliche zu schaffen,
gelingt einem nur, wenn man
es für möglich befindet.“*

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Netzwerk
Musikhochschulen
Qualitätsmanagement und
Lehrentwicklung

HfM Detmold
HOCHSCHULE FÜR MUSIK